

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum  
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum  
18. Oktober 2001 (18.10.2001)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
**WO 01/78418 A1**

(51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: **H04Q 3/00**,  
H04L 12/64, H04M 7/00

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE01/01361

(22) Internationales Anmeldedatum:  
5. April 2001 (05.04.2001)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:  
100 17 224.5 6. April 2000 (06.04.2000) DE

(71) Anmelder: **SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT**  
[DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, 80333 München (DE).

(72) Erfinder: **BRUMM, Thomas**; Ringstr. 13 d, 82131 Gauting-Königswiesen (DE). **KLEINER, Patrick**; Bauweberstr. 34, 81476 München (DE). **KLOTZ, Udo**; Buchendorfer Str. 24, 82061 Neuried (DE). **KRESNIK, Robert**; Tomsiceva 13, 2310 Slovenska Bistrica (SI). **LÖBIG, Norbert**; Im Erlich 79, 64291 Darmstadt (DE). **ROMANSKI, Irena**; Mooshamer Str. 5 b, 82544 Egling (DE). **ZINKL, Walter**; Erlachgasse 5/1/9, A-1100 Wien (AT).

(81) Bestimmungsstaat (*national*): CN.

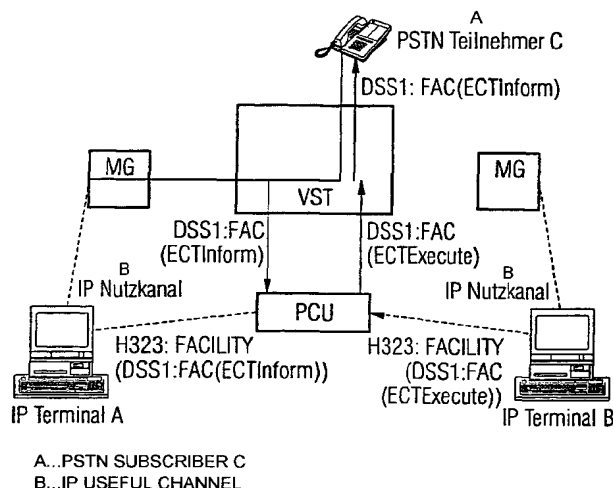
(84) Bestimmungsstaaten (*regional*): europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, TR).

Veröffentlicht:  
— mit internationalem Recherchenbericht

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: TELECOMMUNICATIONS SYSTEM WITH A PACKET-SWITCHING COMMUNICATIONS NETWORK AND METHOD FOR OPERATING A TELECOMMUNICATIONS SYSTEM OF THIS TYPE

(54) Bezeichnung: TELEKOMMUNIKATIONSSYSTEM MIT EINEM PAKETVERMITTELNDEN KOMMUNIKATIONSNETZ UND VERFAHREN ZUM BETREIBEN EINES SOLCHEN TELEKOMMUNIKATIONSSYSTEMS



(57) Abstract: The invention relates to a telecommunications system (10) with a packet-switching communications network (26) and to a method for operating a telecommunications system (10) of this type. At least one first subscriber (20, 22) is connected to a packet-switching communications network (26). A network element (12) of a circuit-switching communications network (24) is connected to the packet-switching communications network (26) with the aid of an interface unit (14). First signalling information is transmitted between the network element (12) and the subscriber (20, 22), said first signalling information conforming to a signalling standard of a circuit-switching communications network (24).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 01/78418 A1



— vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

---

**(57) Zusammenfassung:** Die Erfindung betrifft ein Telekommunikationssystem (10) mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) sowie ein Verfahren zum Betreiben eines solchen Telekommunikationssystems (10). Mindestens ein erster Teilnehmer (20, 22) ist mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden. Ein Netzelement (12) eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes (24) ist mit Hilfe einer Schnittstelleneinheit (14) mit dem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden. Zwischen dem Netzelement (12) und dem Teilnehmer (20, 22) werden erste Signalisierungsinformationen übertragen, wobei die ersten Signalisierungsinformationen einem Signalisierungsstandard eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes (24) entsprechen.

## Beschreibung

BEREITSTELLEN VON ERGÄNZENDEN DIENSTEN IN EINEM PAKETVERMITTELNDEN  
KOMMUNIKATIONSNETZ

5

Die Erfindung betrifft ein Telekommunikationssystem mit einem  
paketvermittelnden Kommunikationsnetz, bei dem mindestens ein  
erster Teilnehmer mit einem paketvermittelnden Kommunikati-  
10 onsnetz verbunden ist. Die Erfindung betrifft weiterhin ein  
Verfahren zum Betreiben eines solchen Telekommunikationssys-  
tems.

Es gibt verschiedene Arten von Kommunikationsnetzen, um Spra-  
15 che, Videodaten und weitere Daten zu übertragen. Durch die  
verschiedenen Einsatzmöglichkeiten dieser Kommunikationsnetze  
wurden unterschiedliche Dienste und Leistungsmerkmale für je-  
des dieser Kommunikationsnetze entwickelt. Konventionelle  
Kommunikationsnetze zur Sprachübertragung sind im allgemeinen  
20 leitungsvermittelnde Kommunikationsnetze und Kommunikations-  
netze zur Übertragung von anderen Daten sind üblicherweise  
paketvermittelnde Kommunikationsnetze, wie z.B. ein lokales  
Computernetzwerk (Local-Area-Network; LAN) oder das Internet.  
Jedoch können derzeit Sprach-, Daten- und Videodienste von  
25 beiden Kommunikationsnetzarten bereitgestellt werden. So ist  
es z.B. möglich, einen Teilnehmer über ein paketvermittelndes  
Kommunikationsnetz mit dem leitungsvermittelnden Kommunikati-  
onsnetz zu verbinden. Ergänzende Dienste (Supplementary Ser-  
vices), wie z.B. Rufübernahme, Dreierkonferenz, große Konfe-  
30 renz, Halten, Anzeige von Gebühreninformationen, geschlossene  
Benutzergruppe, Rufnummernidentifikation, automatischer Rück-  
ruf bei besetzt, automatischer Rückruf bei keiner Antwort,  
Rufsperrern, Indikation von wartenden Nachrichten und Anruf-  
weiterleitungen, die in bekannten leitungsvermittelnden Kom-  
35 munikationsnetzen bereitgestellt werden, können teilweise  
auch in paketvermittelnden Kommunikationsnetzen genutzt wer-  
den. Dazu sind Standards, z.B. in der H.323 basierenden Serie

von Empfehlungen der International Telecommunication Union - Telecommunications Standardisation Sector (ITU-T Empfehlung) für paketvermittelnde Kommunikationsnetze definiert. Zu diesen Standards gehören insbesondere die Standards H.323, H.225  
5 und H.450.

Es ist weiterhin eine H.323-Architektur für ergänzende Dienste bekannt, bei der eine Möglichkeit des Zusammenwirkens der Dienste zwischen leitungsvermittelnden und paketvermittelnden  
10 Kommunikationsnetzen besteht. So ist z.B. bekannt, dass nutzkkanalbezogene Signalisierungsnachrichten zur Aktivierung, Deaktivierung, Anforderung und Steuerung von Diensten und Leistungsmerkmalen im leitungsvermittelnden Kommunikationsnetz auf Signalisierungspakete abgebildet werden, die im paketver-  
15 mittelnden Kommunikationsnetz verwendet werden. Vorzugsweise werden im leitungsvermittelnden Kommunikationsnetz sogenannte DSS1-Nachrichten genutzt, die in den ITU-Standards Q.931 und Q.932 definiert sind. Im paketvermittelnden Kommunikationsnetz, insbesondere im Internet, wird zum Übertragen der Sig-  
20 nalisierungspakete vorzugsweise das standardisierte H.225-Signalisierungsprotokoll verwendet. Dienst- und Leistungsmerkmale, zu deren Nutzung nutzkkanalbezogene Signalisierungsnachrichten benötigt werden, sind z.B. Rufübernahme, Dreier- und große Konferenz, Halten, Anzeigen von Gebühreninformationen, geschlossene Benutzergruppe und die Rufnummernidentifi-  
25 kationsdienste. Für Statusabfragen sowie zur Aktivierung bzw. Deaktivierung von Dienstmerkmalen, wie z.B. Rufumleitung, automatischer Rückruf bei besetzt, automatischer Rückruf bei keiner Antwort, und bei der Indikation von wartenden Nachrichten ist eine nutzverbindungsunabhängige bzw. nutzkkanal-  
30 unabhängige Signalisierung erforderlich.

Zur Sprachübertragung gemäß dem H.323-Standard sind Komponenten, wie z.B. Terminals, Gateway und Gatekeeper vorgesehen  
35 und definiert. Terminals sind Endgeräte, die mit dem paketvermittelnden Kommunikationsnetz verbunden sind. Bei paketvermittelnden Kommunikationsnetzen ist es nötig, dass der

Teilnehmer sich mit seinem Endgerät anmeldet bzw. einlogged. Ein Gateway dient als Schnittstelle zur Umsetzung der Datenprotokolle zwischen paketvermittelndem Kommunikationsnetz und leitungsvermittelndem Kommunikationsnetz. Ein Gatekeeper  
5 dient zur Verwaltung und Kontrolle von Benutzerdiensten und Netzkapazitäten eines paketvermittelnden Kommunikationsnetzes gemäß dem H.323-Standard. Im Gatekeeper erfolgt auch die Adressierung eines ankommenden Anrufes im paketvermittelnden Kommunikationsnetz. Jeder Teilnehmer hat im paketvermittelnden  
10 Kommunikationsnetz eine Adresse. Die von einem rufenden Teilnehmer gewählte Telefonnummer wird vom Gatekeeper auf die Adresse des gerufenen Teilnehmers im paketvermittelnden Kommunikationsnetz umgesetzt. Somit können mit dem H.323-Standard Telefonanrufe im Internet bzw. in auf einem Inter-  
15 netprotokoll basierenden Netzen übertragen werden.

Große paketvermittelnde Netzwerke bieten die Möglichkeit, dass mehrere Mitarbeiter, die nicht, bzw. nicht immer im gleichen Büro arbeiten, mit Hilfe des Netzwerkes gemeinsame  
20 Funktionen nutzen können. Dies ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Mitarbeiter viel unterwegs sind oder die Mitarbeiter als Teleworker zu Hause arbeiten. Diese Mitarbeiter sind dann an einem externen Datennetz, z.B. dem Internet, angeschlossen. Über dieses Internet haben diese Mitarbeiter einen  
25 Zugang zu einem internen Datennetz der Firma, z.B. einem Intranet, sowie zu einem Telekommunikationsnetz der Firma, z.B. zum Sprachnetz. Mitarbeiter, die z.B. für eine Abteilung oder an einem Projekt arbeiten, werden insbesondere zur besseren Erreichbarkeit zu Gruppen, sogenannten CENTREX-Gruppen zusam-  
30 mengefasst. CENTREX ist ein spezieller Dienst, der mit Hilfe eines Netzknotens eines Telekommunikationsnetzes bereitgestellt wird. Mit Hilfe von CENTREX kann einem Teil der angeschlossenen Teilnehmer, z.B. den Mitarbeitern der Abteilung oder des Projektes eine Funktionalität angeboten werden, die  
35 in etwa der Funktionalität einer Nebenstellenanlage entspricht, obwohl sie nicht alle an der gleichen Nebenstellenanlage angeschlossen sind. Mit Hilfe des CENTREX-Dienstes

kann z.B. ein ankommender Ruf für einen Mitarbeiter der Gruppe für andere, voreingestellte Teilnehmer ebenfalls sichtbar und zugänglich gemacht werden. So gibt es beim CENTREX-Dienst weiterhin die Möglichkeit, einen Teamruf oder eine Anrufübernahme vor einzustellen. Dabei wird bei ankommenden Anruf zu einem Teilnehmeranschluss der Gruppe eine Meldung generiert, die an die weiteren in dieser Gruppe voreingestellten Teilnehmeranschlüsse übermittelt wird. Jeder Teilnehmer der Gruppe kann dann diesen Anruf übernehmen. Auch kann jeder der Teilnehmer der Gruppe im System geparkte Anrufe übernehmen. Die Teilnehmer der CENTREX-Gruppe können auch einen gemeinsamen Rufnummernplan haben, der von allen Teilnehmeranschlüssen genutzt werden kann. Jedoch ist beim Stand der Technik das Nutzen des CENTREX-Dienstes und anderer bei Sprachverbindungen bekannten Diensten, wie Dreierkonferenz, Anrufweiterleitung, Anrufwiedergabe, Aufschalten, Ansagedienste und privater Rufnummernplan nur im leitungsvermittelnden Kommunikationsnetz möglich. Gemäß den H.323/H.450-Standards werden diese Dienste für Sprachverbindungen mit Hilfe des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes nicht, bzw. nicht in gleichem Umfang unterstützt.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Telekommunikationssystem mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz sowie ein Verfahren zum Betreiben eines solchen Telekommunikationssystems anzugeben, das einem Teilnehmer des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes Dienst- und Leistungsmerkmale eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes zur Verfügung stellt.

Die Aufgabe wird für ein Telekommunikationssystem durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst. Für ein Verfahren zum Betreiben eines solchen Telekommunikationssystems wird die Aufgabe durch die Merkmale des Patentanspruchs 19 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den abhängigen Ansprüchen angegeben.

Durch ein Telekommunikationssystem mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 können die Signalisierungsinformationen des Netzelementes des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes zum ersten Teilnehmer des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes übertragen werden. Dadurch wird erreicht, dass diesem Teilnehmer kostengünstig Dienste und Leistungsmerkmale, z.B. vom ISDN bekannte Dienste und Leistungsmerkmale des Fernmeldenetzes, bereitgestellt werden können. Das Netzelement ist z.B. eine konventionelle Vermittlungsstelle, die mit der Schnittstelleneinheit verbunden ist. Das Netzelement verwaltet den Teilnehmer und führt die Teilnehmersignalisierung zum Verbindungsaufbau und zum Bereitstellen von Diensten und Leistungsmerkmalen für den ersten Teilnehmer durch. Dies erfolgt in gleicher Weise wie für konventionelle Teilnehmer, die an ein herkömmliches Netzelement angeschlossen sind.

Die von der Schnittstelleneinheit zum paketvermittelnden Kommunikationsnetz weitergeleiteten Signalisierungsinformationen werden mit Hilfe des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes zwischen der Schnittstelleneinheit und dem ersten Teilnehmer übertragen. Somit werden dem ersten Teilnehmer die Signalisierungsinformationen des Netzelementes direkt zugeführt. So können Signalisierungsinformationen zwischen dem Netzelement und dem ersten Teilnehmer ausgetauscht werden, ohne durch die Signalisierungsmöglichkeiten des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes in der Teilnehmersignalisierung des ersten Teilnehmers beschränkt zu sein. Somit lassen sich auch Dienste und Leistungsmerkmale für den ersten Teilnehmer durch das Netzelement bereitstellen, die anderen Teilnehmern, deren Teilnehmersignalisierung nur mit den Signalisierungsmöglichkeiten des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes erfolgt, nicht zur Verfügung stehen. Dem ersten Teilnehmer können somit alle herkömmlichen Dienste und Leistungsmerkmale eines Fernmeldenetzes, z.B. alle ISDN-Dienste und Leistungsmerkmale, zur Verfügung gestellt werden. Dadurch muss der erste Teilnehmer nicht auf Kommunikationsfunktionen und Kommunika-

tionsqualität verzichten, die Teilnehmern herkömmlicher Fernmeldenetze zur Verfügung stehen.

Bei einer Weiterbildung der Erfindung entsprechen die ersten  
5 Signalisierungsinformationen einem DSS1-Signalisierungsprotokoll. Mit Hilfe des DSS1-Signalisierungsprotokolls kann ein verbreitetes und zuverlässiges Signalisierungsprotokoll auch zur Teilnehmersignalisierung des ersten Teilnehmers in dem paketvermittelnden Kommunikationsnetz genutzt werden.

10

Bei einer anderen Weiterbildung der Erfindung wird ein Teil der ersten Signalisierungsinformationen mit Hilfe der Schnittstelleneinheit in zweite Signalisierungsinformationen konvertiert und als zweite Signalisierungsinformationen zwischen der Schnittstelleneinheit und dem ersten Teilnehmer übertragen. Dadurch wird erreicht, dass die Signalisierungsinformationen des Netzelementes, die in Signalisierungsinformationen des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes konvertiert werden können, d.h. für die es entsprechende äquivalente  
15 Signalisierungsinformationen im paketvermittelnden Kommunikationsnetz gibt, auch mit Hilfe des Signalisierungssystems des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes übertragen werden bzw. dass mit Hilfe dieser Signalisierungsinformationen die Teilnehmersignalisierung mit Mitteln des Paketnetzes erfolgt.

25

Vorteilhaft ist es dabei, wenn die zweiten Signalisierungsfunktionen einem H.323/H.450-Signalisierungsprotokoll entsprechen. Dadurch wird erreicht, dass ein bewährtes Signalisierungsprotokoll des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes für Sprach- und Telekommunikationsverbindungen genutzt wird.  
30 Es ist dadurch weiterhin möglich, dem ersten Teilnehmer Dienste und Leistungsmerkmale, z.B. zum Aufbau einer Sprachverbindung zu einem zweiten Teilnehmer des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes, durch das Signalisierungssystem des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes bereitzustellen.  
35



Bei einer anderen Weiterbildung entsprechen die zweiten Signalisierungsinformationen einem SIP-Signalisierungsprotokoll. Das SIP-Signalisierungsprotokoll ist ebenso wie das H.323/H.450-Signalisierungsprotokoll ein in Paketnetzen verbreitetes Signalisierungsprotokoll zur Teilnehmersignalisierung und zur Bereitstellung von Diensten und Leistungsmerkmalen für Teilnehmer von paketvermittelnden Kommunikationsnetzen. Somit kann mit Hilfe des Netzelementes auch eine Teilnehmersignalisierung des ersten Teilnehmers durchgeführt werden, wenn dieser Teilnehmer in einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz mit einem SIP-Signalisierungsprotokoll verbunden ist.

Bei einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung werden die zweiten Signalisierungsinformationen mit Hilfe von Signalisierungspaketen des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes übertragen. Die ersten Signalisierungsinformationen werden mit Hilfe eines Datenbereichs dieser Signalisierungspakete übertragen, der keine zweiten Signalisierungsinformationen enthält. Dadurch wird erreicht, dass die ersten Signalisierungsinformationen mit Hilfe von vorhandenen Übertragungsmitteln des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes übertragen werden, ohne zusätzliche Übertragungskapazität im paketvermittelnden Kommunikationsnetz zu benötigen. Weiterhin muss zur Verarbeitung der Signalisierungsinformationen nur eine Art von Signalisierungspaketen ausgewertet und verarbeitet werden.

Gemäß einer anderen Weiterbildung wird dem ersten Teilnehmer mit Hilfe der ersten Signalisierungsinformationen mindestens ein Dienst- und/oder Leistungsmerkmal zur Nutzung bereitgestellt, das nicht mit Hilfe der zweiten Signalisierungsinformationen nutzbar ist. Das Dienst- und/oder Leistungsmerkmal umfasst dabei z.B. eine Rufübernahme, eine Rufumleitung, eine Rufweiterleitung, eine Rufnamenanzeige, eine Teilnehmeraufschaltung, ein teilnehmerabhängiges Läuten, eine Dreierkonferenz, eine große Konferenz, ein Halten, eine Anzeige von Ge-

bühreninformationen, eine geschlossene Benutzergruppe, einen privaten Rufnummernplan, eine Rufnummernidentifikation, einen automatischen Rückruf bei besetzt, einen automatischen Rückruf bei keiner Antwort, eine Rufsperrung, eine Indikation von wartenden Nachrichten und/oder eine Anrufweiterleitung. Dadurch wird erreicht, dass dem Teilnehmer mindestens ein Dienst- und/oder Leistungsmerkmal zur Verfügung gestellt wird, das er mit Hilfe der herkömmlichen Teilnehmersignalisierung des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes nicht nutzen kann. Mit Hilfe der ersten Signalisierungsinformationen können dem ersten Teilnehmer sämtliche Dienste und Leistungsmerkmale zur Verfügung gestellt werden, die das Netzelement unterstützt. Durch die Nutzungsmöglichkeit solcher bekannten Dienste und Leistungsmerkmale hat der erste Teilnehmer einen hohen Kommunikationskomfort sowie eine hohe Kommunikationsqualität.

Die ersten Signalisierungsinformationen werden bei einer anderen Ausführung der Erfindung mit Hilfe des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes zwischen dem ersten Teilnehmer und einem zweiten Teilnehmer nach dem Tunnelprinzip übertragen, bei dem die ersten Signalisierungsinformationen auch direkt zwischen zwei Teilnehmern des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes ausgetauscht werden. Dadurch stehen diesen Teilnehmern des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes für eine Verbindung oder Signalisierung zwischen den beiden Teilnehmern zusätzliche Dienste und Leistungsmerkmale zur Verfügung. Somit muss die Teilnehmersignalisierung nicht ausschließlich über das Netzelement erfolgen.

Bei einer Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer und einem zweiten Teilnehmer werden die Nutzdaten mit Hilfe des Netzelementes übertragen, d.h. die Nutzdaten werden über das Netzelement geführt. Dadurch wird erreicht, dass das Netzelement Funktionen für Dienste und Leistungsmerkmale bereitstellen kann, die auch die Nutzdaten betreffen. Weiterhin wird dadurch erreicht, dass das Netzelement die Qualität der Ver-

- bindung zwischen dem ersten und zweiten Teilnehmer überwachen kann. So können z.B. Töne oder Ansagen zu den Teilnehmern übertragen werden. Dies ist z.B. bei Konferenzschaltungen zwischen mehreren Teilnehmern sinnvoll, da diesen Teilnehmern
- 5 dann Hinweis- und Warteanzeigen übermittelt werden können, bevor die Konferenzschaltung geschaltet wird. Durch das Überwachen der Qualität der Nutzdatenübertragung durch das Netzelement kann weiterhin die Verbindung zwischen den Teilnehmern beim Unterschreiten von Mindestanforderungen, z.B. in Folge
- 10 einer Überlastung des Paketnetzes oder des Teilnehmeranschlusses, unterbrochen werden. Der erste Teilnehmer kann durch das Führen der Nutzverbindung über das Netzelement auch eine Verbindung zu Teilnehmern eines mit dem Netzelement verbundenen leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes aufbauen.
- 15 Bei einer anderen vorteilhaften Weiterbildung werden die Nutzdaten zwischen dem ersten Teilnehmer und einem zweiten Teilnehmer des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes mit Hilfe des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes direkt zwischen den Teilnehmern übertragen. Dadurch werden die zwischen
- 20 dem Netzelement und den Teilnehmern zu übertragenden Daten auf die Daten zur Übertragung der Signalisierungsinformationen beschränkt. Mit Hilfe des Netzelementes können so wesentlich mehr Verbindungen zwischen Teilnehmern aufgebaut bzw.
- 25 gesteuert werden, da die Anzahl der gleichzeitig aufbaubaren Verbindungen nicht mehr vom Nutzdatenaufkommen und von den zur Verfügung stehenden Anschlussleitungen des Netzelementes abhängig ist. Dient das Netzelement ausschließlich zur Teilnehmersignalisierung von Teilnehmern eines paketvermittelnden
- 30 Kommunikationsnetzes, so kann auf Baueinheiten zur Umwandlung der Nutzdaten des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes in Nutzdaten des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes, auf die sogenannten Mediagateways, verzichtet werden.
- 35 Der erste Teilnehmer kann in dem Netzelement die Funktionen eines Hauptanschlusses oder eines Nebenanschlusses übernehmen. Somit kann er wie konventionelle Teilnehmer leitungsver-

- mittelnder Kommunikationsnetze durch das Netzelement verwaltet werden. So sind diesem Teilnehmer z.B. in der Datenbasis des Netzelementes übliche Dienst- und Leistungsmerkmale zuordenbar. Der Teilnehmer kann somit als Teilnehmer mit einem
- 5 ISDN-Basisanschluss oder mit einem Breitband-ISDN-Anschluss im Netzelement verwaltet werden. Auch kann der ISDN-Anschluss ein ISDN-Anschluss in Punkt-zu-Punkt-Konfiguration oder ein ISDN-Anschluss in Punkt-zu-Mehrpunkt-Konfiguration sein. Dadurch wird erreicht, dass auch zur Teilnehmersignalisierung
- 10 von Teilnehmern paketvermittelnder Kommunikationsnetze die Möglichkeit gegeben ist, dem Teilnehmeranschluss in einer Datenbasis des Netzelementes verschiedene Konfigurationsvarianten zuzuordnen.
- 15 Vorteilhaft ist es auch, wenn das paketvermittelnde Kommunikationsnetz ein auf einem Internetprotokoll basierendes Datennetz ist und wenn der Teilnehmer ein IP-Terminal ist. Durch die große Verbreitung von auf einem Internetprotokoll basierenden Netzen, wie z.B. dem Internet oder Local Area
- 20 Networks (LAN) ist es mit Hilfe des Netzelementes möglich, die Teilnehmersignalisierung für viele auch weit entfernt angeordnete Teilnehmer durchzuführen. Mit Hilfe eines solchen Telekommunikationssystems ist es auch möglich, einem Teilnehmer gleichzeitig Daten und Sprachdienste im gesamten paket-
- 25 vermittelnden Kommunikationsnetz zur Verfügung zu stellen. Der Teilnehmer des auf dem Internetprotokoll basierenden Kommunikationsnetzes ist dabei ein IP-Terminal, das auch die ersten Signalisierungsinformationen verarbeitet.
- 30 Durch ein Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 19 wird erreicht, dass dem ersten Teilnehmer des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes mit Hilfe des Netzelementes eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes Dienst- und/oder Leistungsmerkmale bereitgestellt werden, die im leitungsver-
- 35 mittelnden Kommunikationsnetz üblich sind, jedoch durch herkömmliche paketvermittelnde Kommunikationsnetze nicht unterstützt werden.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung, welche in Verbindung mit den beigefügten Zeichnungen die Erfindung an Hand von Ausführungs-  
5 beispielen erläutert. Darin zeigen:

Figur 1 in einem Blockschaltbild die Signalisierung eines Verbindungsaufbaus zwischen einem ersten und einem zweiten Teilnehmer mit Hilfe einer Vermittlungs-  
10 stelle,

Figur 2 die Signalisierung zum Durchführen eines Leistungsmerkmals „Halten“ durch den Teilnehmer B bei einer aktiven Verbindung zwischen dem Teilnehmer A und dem Teilnehmer B als Blockschaltbild,  
15

Figur 3 die Signalisierung eines Rufaufbaus des Teilnehmers B zu einem weiteren Teilnehmer C in einem Blockschaltbild,  
20

Figur 4 ein Blockschaltbild, bei dem die Signalisierung des Leistungsmerkmals „Rufweitergabe“ dargestellt ist, wobei der Teilnehmer B den Ruf zu Teilnehmer C an Teilnehmer A weitergibt, und  
25

Figur 5 den Austausch von Signalisierungsinformationen zum Leistungsmerkmal „Namensanzeige“ mit Hilfe eines Blockschaltbildes.

30 In Figur 1 ist ein Telekommunikationssystem 10 mit einer Vermittlungsstelle 12, einer Paketsteuereinheit 14, einem Mediagateway 16, einem Mediagateway 18, einem ersten Teilnehmer 20 und einem zweiten Teilnehmer 22 dargestellt. Die Mediagateways 16, 18 dienen als Schnittstellen für Nutzdaten zwischen  
35 einem leitungsvermittelnden Kommunikationsnetz 24 und einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz 26. Das paketvermittelnde Kommunikationsnetz ist ein auf einem Internetprotokoll

basierendes Datennetz, z.B. das Internet, und wird als IP-Netz bezeichnet. Zur Teilnehmersignalisierung in dem IP-Netz 26 wird der H.323/H.450-Signalisierungsstandard genutzt. Die Vermittlungsstelle 12 nutzt zur Teilnehmersignalisierung das  
5 DDS1-Signalisierungsprotokoll.

Die Paketsteuereinheit 14 dient als Schnittstelle für Signalisierungsinformationen zwischen dem leitungsvermittelnden Kommunikationsnetz 24 und dem IP-Netz 26. Die Paketsteuereinheit 14 konvertiert die Signalisierungsinformationen des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24 in Signalisierungsinformationen des IP-Netzes 26 und umgekehrt. Der erste Teilnehmer 20 mit dem IP-Terminal A baut einen Ruf zu dem Teilnehmer 22 mit dem IP-Terminal B auf. Dazu erzeugt der  
15 erste Teilnehmer 20 eine erste H.323-Setup-Nachricht S1, die der Paketsteuereinheit 14 mit Hilfe des Signalisierungssystems des IP-Netzes 26 zugeführt wird. Die Paketsteuereinheit 14 wandelt die erste H.323-Setup-Nachricht S1 in eine erste DSS1-Setup-Nachricht S2 und führt diese einem nicht dargestellten Nachrichtenverteilsystem der Vermittlungsstelle 12 zu. Die Vermittlungsstelle 12 dient als Netzelement des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24.  
20

Die Vermittlungsstelle 12 verarbeitet die erste DSS1-Setup-Nachricht S2 und erzeugt eine zweite DSS1-Setup-Nachricht S3, die sie der Paketsteuereinheit 14 zur Weiterleitung an den zweiten Teilnehmer 22 übergibt. Die Paketsteuereinheit 14 wandelt die zweite DSS1-Setup-Nachricht S3 in eine zweite H.323-Setup-Nachricht S4, die mit Hilfe des IP-Netzes 26 zu dem Teilnehmer 22 mit dem IP-Terminal B übertragen wird. Mit dieser zweiten H.323-Setup-Nachricht S4 wird dem zweiten Teilnehmer 22 der Verbindungswunsch des ersten Teilnehmers 20 mitgeteilt.  
25

35 Nimmt der zweite Teilnehmer 22 den Ruf an, so schaltet die Vermittlungsstelle 12 eine Nutzdatenverbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22. Die Nutz-

datenübertragung erfolgt zwischen dem IP-Netz 26 und der Vermittlungsstelle 12 mit Hilfe des Mediagateways 16 und des Mediagateways 18. Mit Hilfe dieser Nutzdatenverbindungen können die Teilnehmer 20 und 22 z.B. Sprachdaten austauschen. Somit erfolgt ein Verbindungsaufbau zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 mit Hilfe der Vermittlungsstelle 12 wie zwischen zwei konventionellen Teilnehmern, die direkt an die Vermittlungsstelle 12 angeschlossen sind. Das Umsetzen der Signalisierungsinformationen von H.323-Signalisierungsinformationen zu DSS1-Signalisierungsinformationen und umgekehrt sowie die Wandlung der Nutzdaten mit Hilfe der Mediagateways 16, 18 beeinflusst die Art und Weise und die Qualität des Verbindungsaufbaus gegenüber dem Verbindungsaufbau zwischen zwei an die Vermittlungsstelle angeschlossenen konventionellen Teilnehmern nicht.

In Figur 2 ist der erste Teilnehmer 20 ebenfalls mit dem zweiten Teilnehmer 22 mit Hilfe der aus Figur 1 bekannten Anordnung verbunden. Gleiche Elemente haben gleiche Bezugszeichen. Während einer mit Hilfe der Vermittlungsstelle 12 geschalteten Nutzdatenverbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 nutzt der zweite Teilnehmer 22 das Leistungsmerkmal "Halten", um die Verbindung zum ersten Teilnehmer 20 zu unterbrechen und die Verbindung zum ersten Teilnehmer 20 zu "parken". Der zweite Teilnehmer 22 erzeugt die zum Aktivieren des Leistungsmerkmals "Halten" notwendigen Signalisierungsnachricht gemäß des DSS1-Signalisierungsprotokolls. Diese Signalisierungsnachricht wird vom Teilnehmer 22 in einen freien Datenbereich eines Signalisierungspaketes des IP-Netzes 26 eingefügt und zur Paketsteuereinheit 14 mit Hilfe des Signalisierungsdatenpaketes S5 übertragen. Der Datenbereich innerhalb des Signalisierungsdatenpaketes wird auch als Container bezeichnet. Die Paketsteuereinheit 14 entnimmt dem Signalisierungsdatenpaket die DSS1-Signalisierungsinformationen S6 und übergibt sie der Vermittlungsstelle 12. Daraufhin trennt die Vermittlungsstelle 12 die Nutzdatenverbindung zwischen dem ersten und dem

zweiten Teilnehmer 20, 22. Weiterhin erzeugt die Vermittlungsstelle 12 eine zweite DSS1-Signalisierungsnachricht "Halten" S7 zur Teilnehmersignalisierung des ersten Teilnehmers 20. Diese zweite DSS1-Signalisierungsnachricht "Halten" S7 dient dazu, den ersten Teilnehmer 20 darüber zu informieren, das der zweite Teilnehmer 22 die Verbindung unterbrochen hat. Die DSS1-Signalisierungsnachricht "Halten" S7 wird von der Paketsteuereinheit 14 in einen freien Datenbereich eines Signalisierungspaketes des IP-Netzes 26 eingefügt und als Signalisierungspaket S8 zum ersten Teilnehmer 20 übertragen. Der erste Teilnehmer 20 entnimmt dem Signalisierungspaket S8 die DSS1-Signalisierungsnachricht S7 und verarbeitet diese.

Die Vermittlungsstelle 12 überträgt mit Hilfe einer Ansageeinheit 28 zum ersten Teilnehmer 20 die Sprachdaten einer für das Leistungsmerkmal "Halten" voreingestellten Ansage, durch die der erste Teilnehmer 20 darüber informiert wird, dass die Verbindung von dem zweiten Teilnehmer 22 unterbrochen wurde und in Kürze fortgesetzt wird. Die Sprachdaten der Ansage werden vom Mediagateway 16 in Paketdaten des IP-Netzes 26 gewandelt und zum ersten Teilnehmer 20 übertragen. Die Vermittlungsstelle 12 überträgt mit Hilfe der Nutzdatenverbindung zwischen der Vermittlungsstelle 12 und dem zweiten Teilnehmer 22 einen von einer Tonerzeugungseinheit 30 erzeugten Ton, z.B. ein Freizeichen, an den zweiten Teilnehmer 22. Dieser Ton wird mit Hilfe des Mediagateways 18 in Paketdaten des IP-Netzes 26 gewandelt und zum zweiten Teilnehmer 22 übertragen.

In Figur 3 ist die aus den Figuren 1 und 2 bekannte Anordnung und ein dritter Teilnehmer 32 dargestellt. Der dritte Teilnehmer 32 ist als konventioneller Teilnehmer des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24 an die Vermittlungsstelle 12 angeschlossen. Nachdem der zweite Teilnehmer 22 die Verbindung zum ersten Teilnehmer 20 mit Hilfe der Haltefunktion unterbrochen hat, wird dem ersten Teilnehmer 20 weiterhin die Ansage als Sprachdaten übermittelt. Der zweite Teilnehmer 22 baut eine Verbindung zu dem dritten Teilnehmer 32 auf. Dazu



erzeugt der zweite Teilnehmer 22 eine H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S9, die mit Hilfe des Signalisierungssystems des IP-Netzes 26 zur Paketsteuereinheit 14 übertragen wird.

5

Die Paketsteuereinheit 14 wandelt die H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S9 in eine DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S10. Aufgrund dieser DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S10 erzeugt die Vermittlungsstelle 10 12 eine zweite DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S11, die die Vermittlungsstelle 12 zu dem dritten Teilnehmer 32 überträgt. Mit Hilfe dieser Signalisierungsnachricht S11 wird dem dritten Teilnehmer 32 der Verbindungswunsch des zweiten Teilnehmers 22 angezeigt. Nimmt der Teilnehmer 32 den Ruf an, in- 15 dem z.B. eine Bedienungsperson den Hörer des Telefons des dritten Teilnehmers 32 abhebt, so schaltet die Vermittlungsstelle 12 eine Nutzverbindung zwischen dem dritten Teilnehmer 32 und dem zweiten Teilnehmer 22. Mit Hilfe dieser Nutzdatenverbindung werden die Sprachdaten des dritten Teilnehmers 32 mit 20 Hilfe der Vermittlungsstelle 12 zum Mediagateway 18 übertragen. Der Mediagateway 18 wandelt die Nutzdaten in Paketdaten des IP-Netzes 26 und überträgt sie zum zweiten Teilnehmer 22. Umgekehrt werden Sprachdaten vom zweiten Teilnehmer 22 mit Hilfe des IP-Netzes 26 zum Mediagateway 18 übertragen, das 25 diese Daten in Sprachdaten des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24 wandelt und über die geschaltete Verbindung der Vermittlungsstelle 12 zum Teilnehmer 32 überträgt.

In Figur 4 ist die Anordnung aus Figur 3 dargestellt, wobei 30 Signalisierungsinformationen zur Rufweitergabe dargestellt sind. Wie in Figur 3 beschrieben, ist eine Nutzdatenverbindung zwischen dem zweiten Teilnehmer 22 und dem dritten Teilnehmer 32 aktiviert. Der zweite Teilnehmer 22 erzeugt eine DSS1-Signalisierungsnachricht S13 zur Rufweitergabe. Diese 35 Signalisierungsnachricht S13 wird mit Hilfe eines Datenbereichs eines H.323-Signalisierungsdatenpaketes S12 zur Paketsteuereinheit 14 übertragen. Diese Übertragung erfolgt in

gleicher Art und Weise wie in Figur 2 für die Haltenachricht beschrieben worden ist. Die Paketsteuereinheit 14 entnimmt aus dem Datenbereich die DSS1-Signalisierungsnachricht Rufweiterleitung S13 und überträgt sie zur Vermittlungsstelle 12. Die Vermittlungsstelle 12 erzeugt eine zweite DSS1-Signalisierungsnachricht S14 Rufweiterleitung-Information und überträgt diese zur Paketsteuereinheit 14. Die Paketsteuereinheit 14 führt diese zweite Signalisierungsnachricht S14 in einen freien Datenbereich eines H.323/Signalisierungspaketes S15.

Das H.323-Signalisierungspaket S15 wird von der Paketsteuereinheit 14 zum ersten Teilnehmer 20 mit Hilfe des IP-Netzes 26 übertragen. Der erste Teilnehmer 20 wird somit über die Rufweiterleitung informiert. Anschließend trennt die Vermittlungsstelle 12 die Verbindung zwischen dem zweiten Teilnehmer 22 und dem dritten Teilnehmer 32 sowie die Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und der Ansageeinheit 28 der Vermittlungsstelle 12 auf und schaltet eine Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem dritten Teilnehmer 32 durch. Die Nutzdaten, z.B. die Sprachdaten, des dritten Teilnehmers 32 werden mit Hilfe der Vermittlungsstelle 12 zum Mediagateway 16 übertragen, der diese Sprachdaten dann in Paketdaten des IP-Netzes 26 wandelt und zum ersten Teilnehmer 20 überträgt. In umgekehrter Weise werden die Sprachdaten des Teilnehmers 20 mit Hilfe des IP-Netzes 26 zum Mediagateway 16 übertragen. Das Mediagateway 16 wandelt diese Sprachdaten in Sprachdaten des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24 um und überträgt diese über die durch die Vermittlungsstelle 12 geschaltete Verbindung zum dritten Teilnehmer 32.

Beim Gegenstand nach den Figuren 1 bis 4 wird eine komplette Rufweitergabe realisiert, die ein wichtiges Leistungsmerkmal ist. Beim Stand der Technik ist bisher nicht bekannt, dass einem Teilnehmer 20, 22 eines IP-Netzes 26 ein solches Leistungsmerkmal zur Verfügung steht. Mit Hilfe der in den Figuren 1 bis 4 gezeigten Anordnung ist es sogar möglich, diese

Rufweiterleitung zu einem Teilnehmer 32 eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes durchzuführen, indem DSS1-Signalisierungsnachrichten durch die Teilnehmer 20, 22 zur Rufweiterleitung erzeugt und mit Hilfe des IP-Netzes 26 übertragen werden. Der Verbindungsaufbau erfolgt mit Hilfe von H.323-Setup-Signalisierungsnachrichten S1, S4. Jedoch sind beim Stand der Technik in paketvermittelnden Kommunikationsnetzen keine Signalisierungsnachrichten bekannt, mit deren Hilfe alle Dienste und Leistungsmerkmale des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes nutzbar sind, zu denen keine äquivalenten Dienste und Leistungsmerkmale im IP-Netz 26 existieren. Bei der Erfindung werden die DSS1-Signalisierungsnachrichten des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes 24, die nicht in H.323/H.450-Signalisierungsinformationen des IP-Netzes 26 umgesetzt werden können, als Daten in einem freien Datenbereich der in dem IP-Netz 26 verwendeten Signalisierungsdatenpakete übertragen. Die DSS1-Signalisierungsnachrichten können aber auch in separaten Datenpaketen zwischen der Paketsteuereinheit 14 und dem jeweiligen Teilnehmer 20, 22 übertragen werden.

Bei dem in den Figuren 1 bis 4 gezeigten Ausführungsbeispiel ist es auch möglich, die Nutzdaten zumindest bei der in Figur 1 dargestellten Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 nicht zwangsweise über die Vermittlungsstelle 12 zu führen, sondern den Nutzdatenaustausch direkt mit Hilfe des IP-Netzes 26 durchzuführen. Um jedoch eine Verbindung zu dem dritten Teilnehmer 32 aufbauen zu können, müssen zumindest die Nutzdaten für die Verbindung zwischen dem dritten Teilnehmer 32 und dem zweiten Teilnehmer 22 sowie zwischen dem dritten Teilnehmer 32 und dem ersten Teilnehmer 20 über die Vermittlungsstelle 12 geführt werden.

Soll jedoch eine Rufumleitung zu einem weiteren nicht dargestellten Teilnehmer des IP-Netzes 26 realisiert werden, so kann auch ganz auf eine Nutzdatenübertragung über die Vermittlungsstelle 12 sowie auf die Mediagateways 16, 18 ver-

zichtet werden. In diesem Fall ist es dann jedoch nötig, dass ein Netzelement des IP-Netzes 26 die Funktion der Ansageeinheit 28 und der Toneinheit 30 übernimmt. So besteht z.B. die Möglichkeit, eine Ansageeinheit und eine Tonerzeugungseinheit in dem IP-Terminal A des Teilnehmers 20 und in dem IP-Terminal B des Teilnehmers 22 zu installieren. Mit Hilfe der empfangenen Signalisierungsinformationen können dann entsprechende Töne und Ansagen generiert bzw. abgespielt werden. Weiterhin kann auch auf eine Ansage und auf die Töne verzichtet werden, da sie zur Realisierung des Leistungsmerkmals nicht unbedingt erforderlich sind.

Nachdem der zweite Teilnehmer 22 in Figur 2 mit Hilfe von Signalisierungsinformationen S6 das Leistungsmerkmal "Halten" aktiviert hat und die Vermittlungsstelle 12 eine entsprechende Signalisierungsinformation S7 für den ersten Teilnehmer 20 erzeugt und zur Paketsteuereinheit 14 übertragen hat, erzeugt sie ebenfalls gemäß dem DSS1-Signalisierungsprotokoll eine Bestätigungsnachricht, die der Paketsteuereinheit 14 zugeführt wird. Diese Bestätigungsnachricht kann dann ebenfalls als DSS1-Signalisierungsinformation in einem Datenbereich eines Signalisierungsdatenpaketes von der Paketsteuereinheit 14 zum Teilnehmer B übertragen werden. Jedoch sind auch Ausführungsformen denkbar, bei denen eine solche Rückmeldung aus Performancegründen nicht durchgeführt wird, wobei eine solche Rückmeldung in dem IP-Terminal des zweiten Teilnehmers 22 generiert wird bzw. die Fehlermeldung beim Ausbleiben einer solchen Bestätigungsnachricht unterdrückt wird. Auf gleiche Weise kann mit Signalisierungsinformationen verfahren werden, die nicht für die Funktion des Dienstes oder des Leistungsmerkmals zwingend erforderlich sind.

In Figur 5 ist ein zweites Ausführungsbeispiel dargestellt, bei dem die Vermittlungsstelle 12 eine Teilnehmersignalisierung des ersten Teilnehmers 20 und des zweiten Teilnehmers 22 mit Hilfe der Paketsteuereinheit 14 durchführt. Bei diesem Ausführungsbeispiel werden die Nutzdaten mit Hilfe des IP-

Netzes 26 direkt zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem Teilnehmer 22 übertragen. Bei einem Verbindungswunsch des ersten Teilnehmers 20 zu dem zweiten Teilnehmer 22 erzeugt der erste Teilnehmer 20 eine H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S15. Diese H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S15 wird mit Hilfe des IP-Netzes 26 zur Paketsteuereinheit 14 übertragen. Die Paketsteuereinheit 14 konvertiert die H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S15 in eine DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S16 und überträgt sie zur Vermittlungsstelle 12.

Der erste Teilnehmer 20 und der zweite Teilnehmer 22 bilden mit weiteren nicht dargestellten Teilnehmern eine sogenannte CENTREX-Gruppe. Die Funktionsweise und die Bedeutung einer solchen CENTREX-Gruppe wurde bereits in der Beschreibungseinleitung erläutert. In der Datenbasis der Vermittlungsstelle 12 ist die Zugehörigkeit des ersten und des zweiten Teilnehmers 20, 22 sowie deren Berechtigungen innerhalb der CENTREX-Gruppe gespeichert. Mit Hilfe dieser Berechtigungen kann das Nutzen von Diensten und Leistungsmerkmalen für einzelne Teilnehmer 20, 22 beschränkt oder verhindert werden. Sowohl für den ersten Teilnehmer 20 als auch für den zweiten Teilnehmer 22 ist in der Datenbasis der Vermittlungsstelle 12 vermerkt, dass sie das Leistungsmerkmal "Namensanzeige" unterstützen. Der anzuzeigende Name des ersten Teilnehmers 20 sowie des zweiten Teilnehmers 22 sind in der Vermittlungsstelle 12 gespeichert.

Die Vermittlungsstelle 12 verarbeitet die DDS1-Setup-Signalisierungsnachricht S16 des ersten Teilnehmers 20 und erzeugt eine zweite DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S17, die neben Signalisierungsinformationen zum Verbindungsaufbau auch den Namen des rufenden ersten Teilnehmers 20 enthält. Diese zweite DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S17 wird von der Vermittlungsstelle 12 zur Paketsteuereinheit 14 übertragen. Die Paketsteuereinheit 14 konvertiert die zweite DSS1-Setup-Signalisierungsnachricht S17 in eine H.323-Setup-

Signalisierungsnachricht S18. Eine Übertragung des Namens des rufenden Teilnehmers wird jedoch von dem H.323-Signalisierungsstandard nicht unterstützt. Die DSS1-Signalisierungsinformationen zum Übertragen des Namens werden zusammen mit dem Namen in einem Datenbereich des Signalisierungsdatenpaketes gespeichert, das zum Übertragen der H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S18 zum zweiten Teilnehmer 22 genutzt wird. Die DSS1-Signalisierungsinformationen zum Übertragen des Namens und der Name werden so als reine Daten von der Paketsteuereinheit 14 zum zweiten Teilnehmer 22 mit Hilfe des IP-Netzes 26 übertragen.

Sowohl die H.323-Setup-Signalisierungsnachricht S18 als auch die Daten mit der DSS1-Signalisierungsinformation zur Namensübertragung und der Name werden von dem IP-Terminal B des zweiten Teilnehmers 22 verarbeitet. Der Name des rufenden Teilnehmers 20 wird daraufhin auf einer Anzeigeeinheit des IP-Terminals B des zweiten Teilnehmers 22 angezeigt. Der zweite Teilnehmer 22 übermittelt eine H.323-Connect-Signalisierungsnachricht S19 zur Paketsteuereinheit 14. Die Paketsteuereinheit 14 wandelt diese H.323-Connect-Signalisierungsnachricht S19 in eine DSS1-Connect-Signalisierungsnachricht S20 um und überträgt sie zur Vermittlungsstelle 12. Die Vermittlungsstelle 12 verarbeitet diese DSS1-Connect-Signalisierungsnachricht S20 und erzeugt eine zweite DSS1-Connect-Signalisierungsnachricht S21, die den Namen des zweiten Teilnehmers 22 enthält. Diese zweite DSS1-Connect-Signalisierungsnachricht S21 wird von der Vermittlungsstelle 12 zur Paketsteuereinheit 14 übertragen. Die Paketsteuereinheit 14 wandelt die DSS1-Connect-Signalisierungsnachricht S21 in eine H.323-Connect-Signalisierungsnachricht S22.

Die DSS1-Signalisierungsinformation zur Übertragung des Namens des zweiten Teilnehmers 22 wird jedoch wie bereits erwähnt von dem H.323-Standard nicht unterstützt. Die Paketsteuereinheit 14 speichert die DSS1-Signalisierungs-

information zum Übertragen des Namens und den Namen in dem Signalisierungsdatenpaket, mit dessen Hilfe die H.323-Connect-Signalisierungsnachricht S22 von der Paketsteuereinheit 14 zum ersten Teilnehmer 20 übertragen wird. Das IP-  
5 Terminal A des ersten Teilnehmers 20 verarbeitet sowohl die H.323-Connect-Signalisierungsnachricht S22 als auch die DSS1-Signalisierungsinformation zum Anzeigen des Namens und den Namen. Somit wird auch der Name des zweiten Teilnehmers 22 auf einer Anzeigeeinheit des IP-Terminals A des ersten Teil-  
10 nehmers 20 angezeigt. Die Signalisierungsinformationen, die zum Steuern und Bereitstellen von Diensten und Leistungsmerkmalen dienen, die nicht vom IP-Netz 26 unterstützt werden, werden von den Teilnehmern 20, 22 sowie von der Vermittlungsstelle 12 als DSS1-Signalisierungsinformationen erzeugt und  
15 verarbeitet. Auf diese Weise lassen sich alle bekannten Dienste und Leistungsmerkmale von Fernsprechnetzen 24 auch Teilnehmern 20, 22 von paketvermittelnden Kommunikationsnetzen 26 zur Verfügung stellen.

20 Die Vermittlungsstelle 12 überprüft für den Verbindungsaufbau zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 weiterhin, ob eine Berechtigung des rufenden ersten Teilnehmers 20 und des gerufenen zweiten Teilnehmers 22 vorliegt, Nutzdaten über die Vermittlungsstelle 12 zu führen und somit  
25 Ressourcen zum Schalten der Verbindung in der Vermittlungsstelle 12 in Anspruch zu nehmen. Weiterhin wird überprüft, ob beim Vorliegen einer solchen Berechtigung die technische Möglichkeit gegeben ist, z.B. ob die Vermittlungsstelle 12 mit Hilfe eines Mediagateways 16 und eines Mediagateways 18 mit  
30 dem IP-Netz 26 verbunden ist. Im vorliegenden zweiten Ausführungsbeispiel besitzt weder der erste Teilnehmer 20 noch der zweite Teilnehmer 22 eine Berechtigung, Nutzdaten über die Vermittlungsstelle 12 zu führen. Weiterhin besteht nicht die technische Möglichkeit, Sprachdaten vom ersten Teilnehmer 20  
35 oder vom zweiten Teilnehmer 22 zur Vermittlungsstelle 12 zu übertragen, da bei der Anordnung in Figur 5 keine Mediagateways vorhanden sind. Die Nutzdaten müssen somit zwingend mit

Hilfe des IP-Netzes 26 übertragen werden. Dies ist in Figur 5 durch den IP-Nutzkanal zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 angedeutet. Bei einer Sprachverbindung zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 werden mit diesem Nutzkanal die Sprachdaten übertragen. Die Signalisierungsdaten werden aber weiterhin zwingend über die Vermittlungsstelle 12 geführt.

Bei anderen Ausführungsbeispielen ist es auch denkbar, dass ein Teil der Signalisierungsdaten direkt zwischen dem ersten Teilnehmer 20 und dem zweiten Teilnehmer 22 ausgetauscht werden. Diese Signalisierungsdaten können z.B. DSS1-Signalisierungsinformationen zur Namensanzeige sein, die direkt mit Hilfe von Datenpaketen als Nutzdaten zwischen dem ersten und dem zweiten Teilnehmer 20, 22 ausgetauscht werden. Somit werden Signalisierungsinformationen für Dienste und Leistungsmerkmale, die nicht von einem Signalisierungsstandard des IP-Netzes 26 unterstützt werden, direkt zwischen den Teilnehmern 20, 22 ausgetauscht. Die Verbindungssteuerung wird aber auch in diesem Fall durch die Vermittlungsstelle 12 oder von einer Vermittlungsinstanz des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes, z.B. von einem Gatekeeper, durchgeführt.



## Patentansprüche

1. Telekommunikations-System mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz,  
5 bei dem mindestens ein erster Teilnehmer (20) mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass ein Netzelement (12) eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes (24) mit Hilfe einer Schnittstelleneinheit (14) mit  
10 dem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden ist, und dass erste Signalisierungsinformationen (S14) zwischen dem Netzelement (12) und dem ersten Teilnehmer (20) übertragen werden, wobei die ersten Signalisierungsinformationen (S14) einem Signalisierungsstandard eines leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes (24) entsprechen.  
15
2. System nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die ersten Signalisierungsinformationen (S14) einem DSS1-Signalisierungsprotokoll entsprechen.  
20
3. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Teil der ersten Signalisierungsinformationen mit Hilfe der Schnittstelleneinheit (14) in zweite Signalisierungsinformationen konvertiert  
25 und als zweite Signalisierungsinformationen zwischen der Schnittstelleneinheit (14) und dem ersten Teilnehmer (20) übertragen werden.
4. System nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die zweiten Signalisierungsinformationen einem  
30 H.323/H.450- Signalisierungsprotokoll entsprechen.
5. System nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die zweiten Signalisierungsinformationen einem  
35 SIP-Signalisierungsprotokoll entsprechen.

6. System nach einem der Ansprüche 3 bis 5, d a d u r c h  
g e k e n n z e i c h n e t , dass die zweiten Signalisierungsin-  
formationen mit Hilfe von Signalisierungspaketen des paket-  
vermittelnden Kommunikationsnetzes (26) übertragen werden,  
5 und dass die ersten Signalisierungsinformationen mit Hilfe  
eines Datenbereichs der Signalisierungspakete übertragen wer-  
den, der keine zweiten Signalisierungsinformationen enthält.
7. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a -  
10 d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass mit Hilfe der ersten  
Signalisierungsinformationen dem ersten Teilnehmer (20) min-  
destens ein Dienst- und/oder Leistungsmerkmal zur Nutzung be-  
reitetgestellt wird, das nicht mit Hilfe der zweiten Signali-  
sierungsinformationen nutzbar ist.
- 15 8. System nach Anspruch 7, d a d u r c h g e k e n n z e i c h -  
n e t , dass das Dienst- und/oder Leistungsmerkmal eine Ruf-  
übernahme, eine Rufumleitung, eine Rufweiterleitung, eine  
Rufnamenanzeige, eine Teilnehmeraufschtaltung, ein teilnehmer-  
20 abhängiges Läuten, eine Dreierkonferenz, eine große Konfe-  
renz, ein Halten, eine Anzeige von Gebühreninformationen, ei-  
ne geschlossene Benutzergruppe, einem privaten Rufnummern-  
plan, eine Rufnummernidentifikation, ein automatischer Rück-  
ruf bei besetzt, ein automatischer Rückruf bei keiner Ant-  
25 wort, eine Rufsperrre, eine Indikation von wartenden Nachrich-  
ten und/oder eine Anrufweiterleitung umfasst.
9. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a -  
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass die ersten Signali-  
30 sierungsinformationen mit Hilfe des paketvermittelnden Kommu-  
nikationsnetzes (26) zwischen dem ersten Teilnehmer (20) und  
mindestens einem zweiten Teilnehmer (22) nach dem Tunnelprin-  
zip übertragen werden.
- 35 10. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a -  
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass die Schnittstellen-  
einheit die Signalisierungsinformationen des Netzelements

(12) in zweite Signalisierungsinformationen konvertiert und umgekehrt, wobei die ersten Signalisierungsinformationen nur die Signalisierungsinformationen des leitungsvermittelnden Kommunikationsnetzes (24) umfassen, die in zweite Signalisierungsinformationen konvertierbar sind.

11. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass bei einer Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer (20) und mindestens einem zweiten Teilnehmer (22) die Nutzdaten mit Hilfe des Netzelementes (12) übertragen werden.

12. System nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass bei einer Verbindung zwischen dem ersten Teilnehmer (20) und mindestens einem zweiten Teilnehmer (22) des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes (26) die Nutzdaten mit Hilfe des paketvermittelnden Kommunikationsnetzes (26) direkt zwischen den Teilnehmern (20, 22) übertragen werden.

13. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Teilnehmer (20) in dem Netzelement (12) die Funktionen eines Hauptanschlusses oder eines Nebenstellenanschlusses übernimmt.

14. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass im Netzelement (12) dem ersten Teilnehmer (20) eine Rufnummer zugeordnet ist, dass der erste Teilnehmer (20) im paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) eine Teilnehmeradresse hat, und dass die Zuordnung zwischen der Teilnehmeradresse und der Rufnummer mit Hilfe einer Steuereinheit (14) erfolgt.

15. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Teilnehmer (20) als Teilnehmer mit einem ISDN-Basisanschluss oder mit einem Breitband-ISDN-Anschluss im Netzelement verwaltet wird.

16. System nach Anspruch 15, d a d u r c h g e k e n n -  
z e i c h n e t , dass der ISDN-Anschluss ein ISDN-Anschluss in  
Punkt zu Punkt Konfiguration oder ein ISDN-Anschluss in Punkt  
5 zu Mehrpunkt Konfiguration ist.

17. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a -  
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass das paketvermitteln-  
de Kommunikationsnetz (26) ein auf einem Internetprotokoll  
10 basierendes Datennetz ist, und dass der erste Teilnehmer (20)  
ein IP-Terminal ist.

18. System nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a -  
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass der erste Teilnehmer  
15 (20) eine Sprachverbindung zu einem zweiten Teilnehmer (22)  
aufbaut.

19. Verfahren zum Betreiben eines Telekommunikationssystems  
mit einem paketvermittelnden Kommunikationsnetz,  
20 bei der mindestens ein erster Teilnehmer (20) mit einem pa-  
ketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden wird,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass  
ein Netzelement (12) eines leitungsvermittelnden Kommunikati-  
onsnetzes (24) mit Hilfe einer Schnittstelleneinheit (14) mit  
25 dem paketvermittelnden Kommunikationsnetz (26) verbunden  
wird,  
und dass erste Signalisierungsinformationen (S14) zwischen  
dem Netzelement (12) und dem ersten Teilnehmer (20) übertra-  
gen werden, wobei die ersten Signalisierungsinformationen ei-  
30 nem Signalisierungsstandard des leitungsvermittelnden Kommu-  
nikationsnetzes (24) entsprechen.

1/3

FIG 1

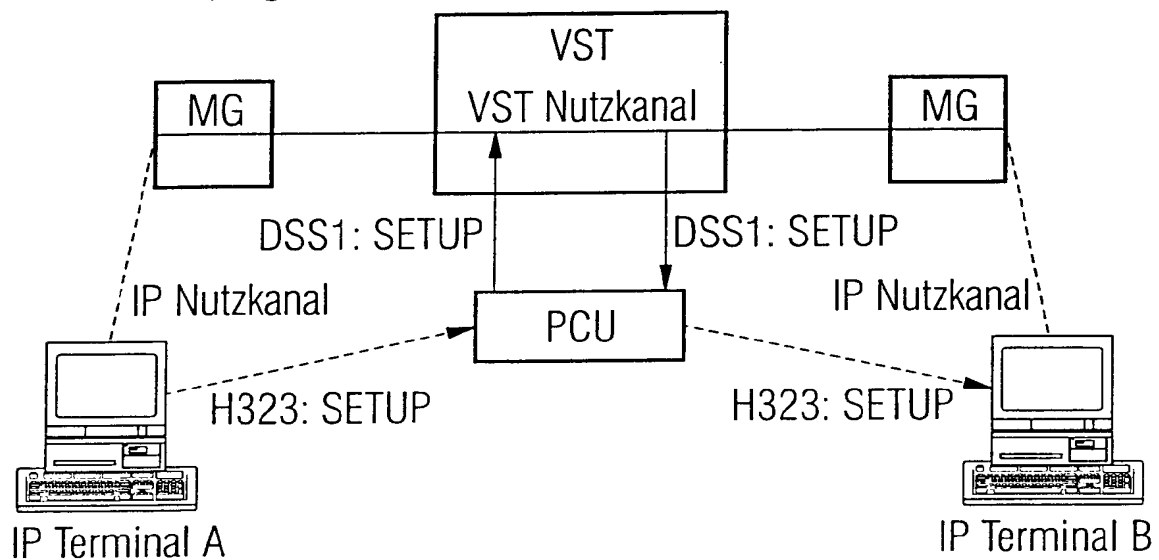
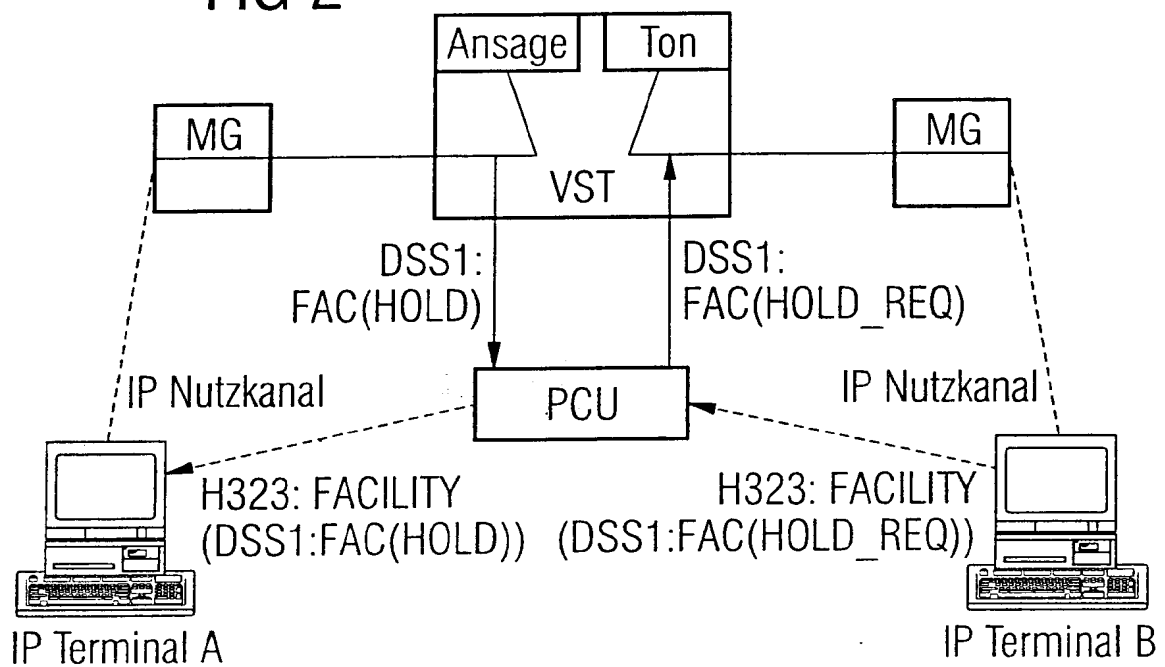


FIG 2



2/3

FIG 3

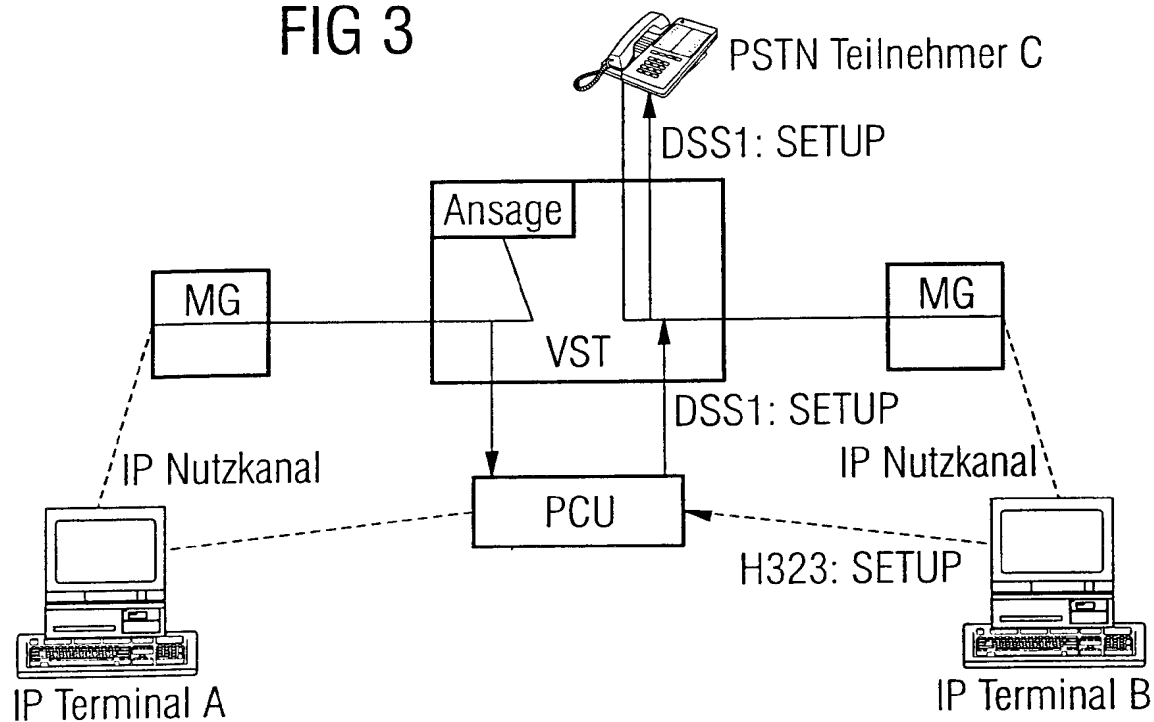
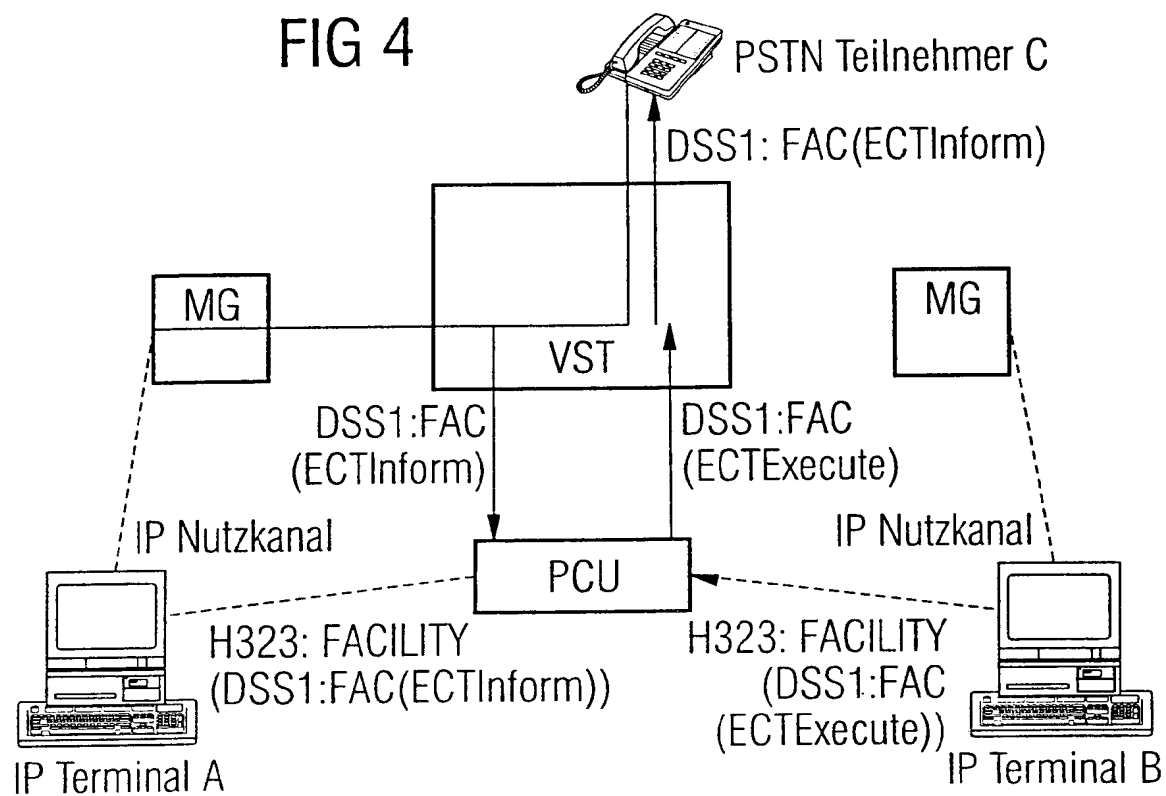
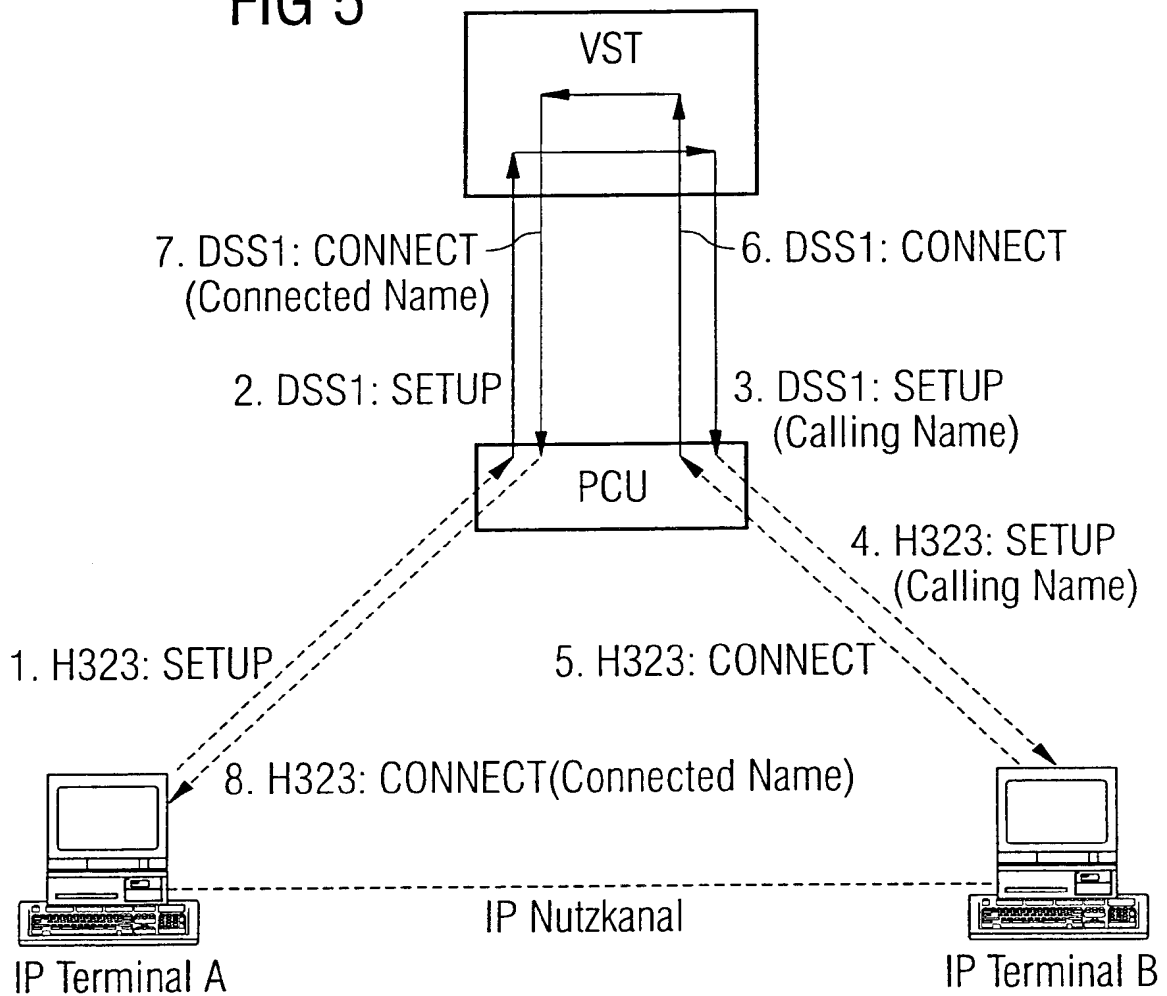


FIG 4



3/3

FIG 5



## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No.

PCT/DE 01/01361

## A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 H04Q3/00 H04L12/64 H04M7/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 H04Q H04L H04M

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, IBM-TDB, INSPEC

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	EP 0 966 145 A (NORTEL NETWORKS CORP) 22 December 1999 (1999-12-22) paragraph '0011! - paragraph '0027! paragraph '0087! - paragraph '0105! paragraph '0138! paragraph '0169! - paragraph '0212!	1-4, 7, 8, 10-19
Y		5
A		6, 9
Y	DALGIC I ET AL: "COMPARISON OF H.323 AND SIP FOR IP TELEPHONY SIGNALING" PROCEEDINGS OF THE SPIE CONFERENCE ON MULTIMEDIA SYSTEMS AND APPLICATIONS, vol. 3845, September 1999 (1999-09), pages 106-122, XP000949839 the whole document	5



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

## \* Special categories of cited documents:

- \*A\* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- \*E\* earlier document but published on or after the international filing date
- \*L\* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- \*O\* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- \*P\* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- \*T\* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- \*X\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- \*Y\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- \*Z\* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

17 September 2001

Date of mailing of the international search report

27/09/2001

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Vercauteren, S



## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 01/01361

## C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	KORPI M ET AL: "SUPPLEMENTARY SERVICES IN THE H.323 IP TELEPHONY NETWORK" IEEE COMMUNICATIONS MAGAZINE, vol. 37, no. 7, July 1999 (1999-07), pages 118-125, XP000835313 ISSN: 0163-6804 the whole document	1-4,7,8, 10,17-19
Y	----	6,9
A		5,11-16
Y	ITU-T RECOMMENDATION H.450.1 - GENERIC FUNCTIONAL PROTOCOL FOR THE SUPPORT OF SUPPLEMENTARY SERVICES IN H.323, February 1998 (1998-02), pages 1-21, XP002177452 Abschnitt 5 - Abschnitt 7.1 Abschnitt 11 - Abschnitt 11.2 ----	6,9
A	ITU-T RECOMMENDATION H.323 - PACKET-BASED MULTIMEDIA COMMUNICATIONS SYSTEMS, September 1999 (1999-09), pages 1-129, XP002166480 Abschnitt 8.1.7.2 Abschnitt 8.2.1 - Abschnitt 8.2.3 -----	1-4,6,9

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

II. Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 01/01361

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 0966145 A	22-12-1999	EP 0966145 A2	22-12-1999



## C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	KORPI M ET AL: "SUPPLEMENTARY SERVICES IN THE H.323 IP TELEPHONY NETWORK" IEEE COMMUNICATIONS MAGAZINE, Bd. 37, Nr. 7, Juli 1999 (1999-07), Seiten 118-125, XP000835313 ISSN: 0163-6804 das ganze Dokument	1-4,7,8, 10,17-19
Y	---	6,9
A	---	5,11-16
Y	ITU-T RECOMMENDATION H.450.1 - GENERIC FUNCTIONAL PROTOCOL FOR THE SUPPORT OF SUPPLEMENTARY SERVICES IN H.323, Februar 1998 (1998-02), Seiten 1-21, XP002177452 Abschnitt 5 - Abschnitt 7.1 Abschnitt 11 - Abschnitt 11.2	6,9
A	ITU-T RECOMMENDATION H.323 - PACKET-BASED MULTIMEDIA COMMUNICATIONS SYSTEMS, September 1999 (1999-09), Seiten 1-129, XP002166480 Abschnitt 8.1.7.2 Abschnitt 8.2.1 - Abschnitt 8.2.3	1-4,6,9

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

PCT/DE 01/01361

EP 0966145	A	22-12-1999	EP	0966145 A2	22-12-1999
------------	---	------------	----	------------	------------